

Damals, heute

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 16

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752842>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

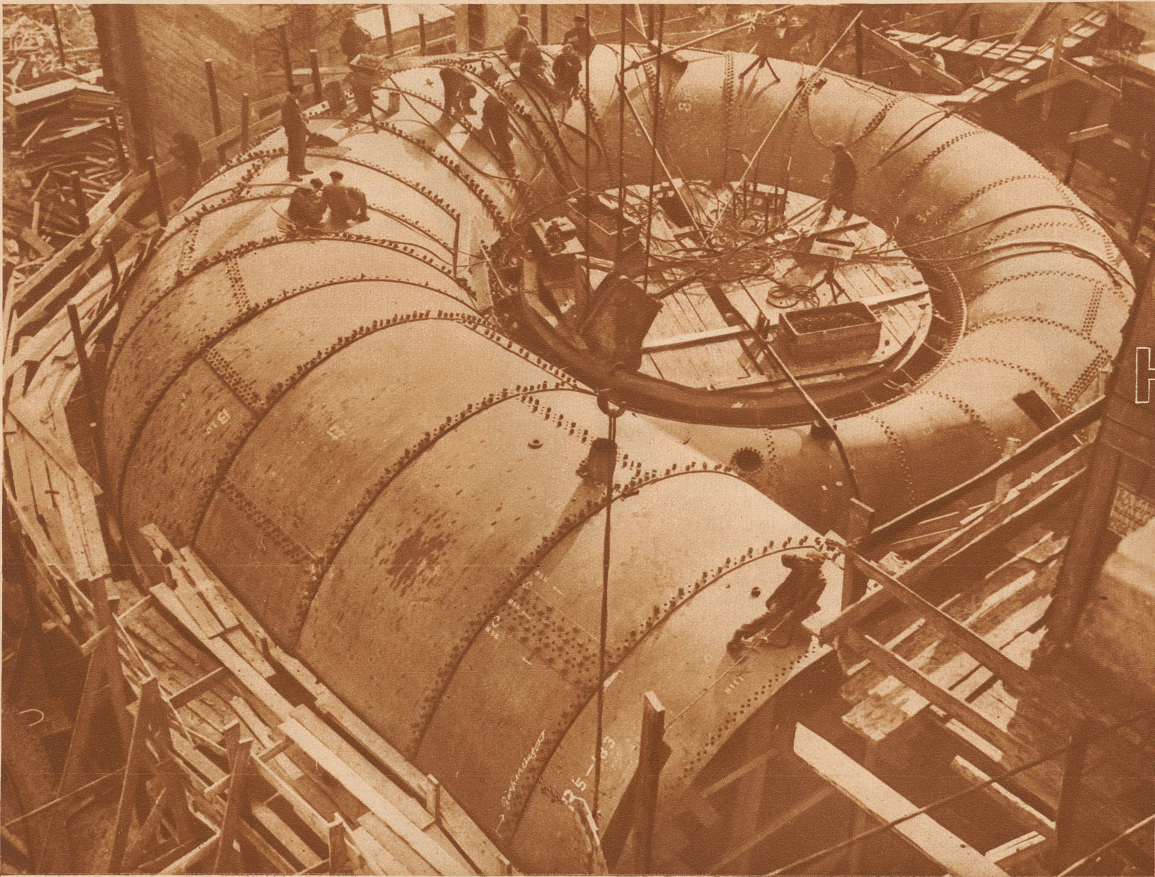
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Damals:

Das Wasserrad von Hand gefertigt, langsam seinen Gang gehend, im stillen Talgrund die Mühle treibend! Damals kam der Bauer mit den Pferden und brachte sein Korn oder holte sein Mehl. Damals war's still auf der Welt, beschaulich ging das Leben, langsam das Reisen. Man hatte Zeit, viel Zeit und wenig Ansprüche, man unterhielt sich ausgiebiger und machte sich mehr aus dem Nächsten. Man war unsauberer, man saß im Winter hinter dem Ofen und fuhr nicht auf Skiern, aber man war nicht minder glücklich als heute.



Heute:

Die Turbinen, die Kraftwerke, die Geschwindigkeiten, die Umdrehungszahlen, die Kraftströme, die Fabriken, die erzeugen und erzeugen, daß die Verkaufsteiler sich die Köpfe zerbrechen müssen, wie sie alles loswerden sollen. Wie geschieht das? Indem man den Menschen unzufrieden macht, Bedürfnisse weckt nach diesem und jenem und andern, soviel Bedürfnisse, die er alle erfüllt wissen möchte, die zu befriedigen er rennt und schafft und verdient, daß ihm die Zeit fehlt, überall fehlt, vorn und hinten. Es ist großartig heutzutage, es ist unterhaltend, und man weiß nicht was werden soll, aber schneller, immer schneller soll alles werden, darin sind wir alle einig, aber auch darin stimmen wir überein, daß man sich manchmal nach einer alten Mühle sehnen kann und nach allem, was damit zusammenhängt.